

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Unser Fürstenhaus:

Besuch auf Schloss Vaduz

Im Rahmen einer dreiteiligen Veranstaltung der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung über unser Fürstenhaus, beginnen heute die Führungen und Besichtigungen im Schloss Vaduz unter der Leitung von Fürstl. Kabinettsdirektor Robert Allgauer.

Dieses Angebot der Erwachsenenbildung hat geradezu eine Flut von Anmeldungen ausgelöst, so dass eine Reihe von Führungen angesetzt werden mussten, die bis in den Herbst dauern. Da die einzelnen Gruppen eine festgelegte Zahl nicht überschreiten sollen, werden weitere Interessenten gebeten, sich bei der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung anzumelden und nicht unangemeldet zu einer Besichtigung zu erscheinen. Nicht angemeldete Personen müssten abgewiesen werden.

Die Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung dankt bei dieser Gelegenheit der Fürstlichen Familie herzlich für ihr grosszügiges Entgegenkommen und die Bereitschaft, dass sie ihr eigenes «Zuhause» für diese Führungen in selbstverständlicher Weise öffnet.

Die Fortschrittliche Bürgerpartei (FBP) gibt Rechenschaft

Am kommenden Montag, 30. Mai, um 20.00 Uhr findet im Vaduzer Saal der ordentliche Parteitag 1983 statt!

Von den Mitgliedern und Freunden der Fortschrittlichen Bürgerpartei (FBP) mit Spannung erwartet, findet am kommenden Montag, den 30. Mai 1983 um 20 Uhr im Vaduzer Saal der diesjährige ordentliche Parteitag der FBP statt. Neben den Funktionären und Mandatsträgern der Partei, die «von Amtes wegen» am Parteitag teilnehmen, werden auch dieses Jahr zahlreiche interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger aus allen Gemeinden des Landes am Montag abend in Vaduz erwartet. Der Besuch des Parteitages steht jedermann offen. Alle Interessierten sind auch ohne besondere Einladung herzlich willkommen!

Der Parteitag 1983 steht unter dem Motto «Die FBP gibt Rechenschaft». Dieser Leitsatz deutet auf die am 24. Mai vergangenen Jahres am Parteitag in Mauren beschlossene Statutenänderung hin, wonach der Parteipräsident, der Parteisekretär und der Finanzreferent verpflichtet sind, jeweils am Parteitag Rechenschaft über ihre Tätigkeit im abgelaufenen Jahr zu geben.

Eröffnung um 20 Uhr

Gemäss Tagesordnung wird der Parteitag um 20 Uhr von Parteipräsident Dr. Herbert Batliner eröffnet. Er übergibt das Wort an Parteisekretär Edwin Nutt zum ersten Rechenschaftsbericht des Abends. Als zweiter Redner informiert

Finanzreferent Josef Braun über seine Tätigkeit und die Neuordnung des Finanzwesens aufgrund der abgeänderten Parteistatuten. Nach beiden Rechenschaftsberichten ist Gelegenheit zur Diskussion geboten.

Weitere Statutenergänzung

Dem Parteitag liegt eine weitere Ergänzung der Parteistatuten zur Beschlussfassung vor. Es geht um eine Verbreiterung des Landesauschusses, indem diesem zweithöchsten Gremium der FBP (nach dem Parteitag) in Zukunft auch die früheren Vorsteher aus den Reihen der FBP und die Jugendleiter in den Gemeinden automatisch angehören werden. Bisher sind folgende Chargen von Amtes wegen Mitglieder des Landesauschusses: die Mitglieder des Parteivorstandes, die Mitglieder der Landtagsfraktion samt Stellvertreter, die Regierungsmitglieder und ihre Stellvertreter, die Obmänner der Ortsgruppen, die Präsidenten bzw. Vizepräsidenten der Landesinstitute, soweit sie von der FBP portiert sind, die ehemaligen ordentlichen Regierungsmitglieder aus den Reihen der FBP, die ehemaligen Mitglieder des Parteipräsidiums, die früheren FBP-Landtagsabgeordneten sowie 30 weitere, zugewählte Mitglieder.

Bericht über die Arbeit im Landtag und in der Partei

Im weiteren Verlaufe des Abends be-

richtet Landtagsvizepräsident Armin Meier über die Arbeit der FBP-Fraktion im ersten Abschnitt der vierjährigen Legislaturperiode des Landtages. Einen weiteren Schwerpunkt des Parteitages bildet zweifellos die (nicht nur von den FBP-Anhängern) mit grossem Interesse erwartete Rede des Parteipräsidenten, der gleichzeitig Rechenschaft geben und Ausschau halten wird.

Das Schlusswort ist Frau Rösle Eberle, Mitglied des Parteivorstandes und Vorsit-

zende der FBP-Kommission für Frauenfragen vorbehalten.

Wer über keine eigene Fahrtmöglichkeit verfügt oder sein Auto am Montag abend gerne zu Hause lassen möchte, kann sich beim FBP-Obmann in der jeweiligen Gemeinde über gemeinsame Fahrtmöglichkeiten zum Parteitag nach Vaduz erkundigen. Die Liste der Obmänner mit ihren Adressen und Telefonnummern veröffentlichen wir im VOLKSBLATT vom Montag.

Bodenseetagung: «Mensch und Arbeit»

Christliche Politiker diskutieren aktuelle gesellschafts- und wirtschaftspolitische Themen

In der Kartause Ittingen, unweit von Frauenfeld, findet an diesem Wochenende die 25. Bodenseetagung Christlicher Politiker statt. Sie wird von der CVP des Kantons Thurgau organisiert. Unter den Politikern aus der Schweiz, Österreich und Deutschland, die sich am Freitag und Samstag in Ittingen versammeln, befindet sich auch eine Delegation von Parlamen-

tariern und Vorstandsmitgliedern der Fortschrittlichen Bürgerpartei (FBP).

Zum Auftakt der Tagung findet am Freitag abend im Plenarsaal der Kartause ein Festakt statt, in dessen Verlauf der Thurgauer Regierungsrat Felix Rosenberg und der frühere deutsche Bundeskanzler Dr. Kurt Georg Kiesinger (CDU) das Wort ergreifen werden. Alt Bundeskanzler Kiesinger wird die eigentliche Festrede zum 25jährigen Jubiläum der Bodenseetagung halten.

«Mensch und Arbeit» lautet das Generalthema der eigentlichen Bodenseetagung, die am Samstag morgens beginnt.

Arbeitsmarkt, Konjunktur und Wirtschaft

Die Arbeitstagung beginnt mit einem Grundlagenreferat von Prof. Dr. E. Baltensperger von der Handelshochschule St. Gallen. Prof. Baltensperger spricht zum Thema «Arbeitsmarkt, Konjunktur und Wirtschaftspolitik». Der Nachmittag ist Referaten und Diskussionen zu folgenden Themen gewidmet:

- «Frau in Beruf und Familie» (Referentin: Frau Prof. U. Männle, Abgeordnete zum deutschen Bundestag, aus Tutzing)
 - «Jugend und Arbeit» (Referent: Bertram Jäger, Landtagsabgeordneter der ÖVP und Präsident der Vorarlberger Arbeiterkammer)
 - «Arbeitsmarktpolitik» (Referent: Dietmar Schlee, Minister für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung des Landes Baden-Württemberg)
- Im Mittelpunkt des Programms am Samstag nachmittag steht ein Referat von Ständerat Markus Kündig, Präsident des schweizerischen Gewerbeverbandes. Er spricht über die Wirtschaftslage der Schweiz aus der Sicht des Gewerbes.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Am kommenden Montag beginnt die «Velowoche» in Liechtenstein

Attraktives Radwegnetz für unser Land

Vorstellungen des Verkehrsclub Liechtenstein (VCL) zur Radweg-Planung

Das «Stahlross» kommt wieder zu Ehren: In Liechtenstein und in der Schweiz soll eine «Velowoche» durchgeführt werden. Die Aktion beginnt am kommenden Montag und dauert bis zum 5. Juni, dem Welt-Umweltschutz-Tag. Die Velowoche will konkret auf diverse Probleme aufmerksam machen und bei den anderen Verkehrsteilnehmern für mehr Verständnis gegenüber den Radfahrern werben. Während den sieben Velo-Tagen hat der Verkehrsclub Liechtenstein (VCL) diverse Aktionen in Form von Textbeiträgen in den Landeszeitungen geplant. Im nachstehenden, ersten Beitrag hat der VCL einige Überlegungen und Vorstellungen zur Planung eines Radwegnetzes in Liechtenstein zusammengefasst.

Der Verkehrsclub Liechtenstein hat sich schon längere Zeit mit der Planung und Gestaltung von Radwegverbindungen in Liechtenstein befasst. Ende Februar konnte im Rahmen der Jahresversammlung des VCL eine Diskussion mit Vertretern des Landesbauamtes stattfinden. Wir möchten hier die Gelegenheit wahrnehmen und unsere Vorstellungen kurz darstellen:

Wer fährt mit dem Velo

In den letzten Jahren hat das Velofahren ganz allgemein einen erfreulichen Aufschwung erlebt. Diese neue Entwicklung ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen: eine teilweise geänderte Einstellung zur Umwelt, eine Verlagerung der Freizeitbedürfnisse, etc. Generell

gibt es drei Gruppen von Velofahrern!

- Schüler, Berufstätige auf dem Arbeitsweg
- Radwanderer (Erholung)
- Sport-Velofahren

Radwanderwege - direkte Radwegverbindungen

Bei der Planung eines Radwegnetzes müssen generell zwei verschiedene Voraussetzungen unterschieden werden.

Radwanderwege führen durch die Landschaft, können Umwege machen und sollen möglichst weit ab vom motorisierten Verkehr geführt werden. Für diese Wege eignen sich die bestehenden Landwirtschaftswege, der Rheindamm und natürlich auch spezielle Radwege. Die Radwegverbindungen für Berufstätige auf dem Arbeitsweg, für Schüler, für Leute, die Einkäufe gehen etc. müssen direkt, kurz und gut zu befahren sein. Diese Radwege sollen Quartiere mit Schulen, Sportanlagen mit Wohngebieten, Gemeinden untereinander, Arbeitsplätze mit Wohnungen usw. verbinden.

Ein Beispiel für einen direkten Radweg als Verbindung von Siedlungsgebieten (bis jetzt nur teilweise realisiert)

Nach unserer Ansicht wäre eine direkte Verbindung von Balzers nach Ruggell gut zu realisieren. Von Balzers bis Triesen bestehen heute schon Flurwege parallel zur Hauptstrasse. Durch Triesen könnte die Quartierstrasse im Sand für eine direkte Veloverbindung genutzt werden, ohne dass der Autoverkehr verboten werden müsste. Allerdings wären Massnahmen zur Verlangsamung des motorisierten Verkehrs nötig.

Von Triesen nach Vaduz könnten wieder Flurwege benützt werden. In Vaduz müssten einige kurze Abschnitte neu erstellt werden. Im Haberfeld besteht bereits ein rege befahrener Veloweg. Anschliessend könnte die Schaanerstrasse als direkte Verbindung bis nach Schaan benützt werden. Voraussetzung ist auch hier die Verlangsamung des Autoverkehrs. Heute dient diese Strasse oft als heimliche Umfahrung. Auch die Wohnquartiere würden sicher von diesen Massnahmen sehr profitieren. Damit auf die-

ser Strasse der «Schleichverkehr» abgestellt und eine Verkehrsberuhigung erreicht werden kann, könnte z. B. der bestehende Bahnübergang für Autos etc. geschlossen werden und eine Fussgänger- und Velounterführung erstellt werden. Von Schaan Richtung Bendorf-Ruggell sind teilweise neue Velowege, speziell im Zusammenhang mit dem Ausbau der Bendorfer Strasse, bestehend.

Ein Beispiel für einen Radwanderweg

Bestes Beispiel für einen Radwanderweg sind in Liechtenstein der Rheindamm und der Binnendamm (teilweise). Als direkte Verbindung sind diese Wege nur in Ausnahmefällen geeignet: Um von Schaan nach Vaduz zu kommen, fährt z. B. selten jemand zuerst auf den Rheindamm, um dann auf der Höhe von Vaduz wieder ins Dorfgebiet zu gelangen. Leider besteht heute noch nicht durchgehend ein Fahrverbot für Autos und Lastwagen, sonst wäre der Rheindamm ein idealer Radwanderweg und könnte in einigen Fällen auch als direkte Verbindung benützt werden.

Massnahmen zur Sicherung der Radwege (speziell im Siedlungsbereich)

Nach unserer Auffassung ist es zielführend, den Radfahrer im engeren Siedlungsbereich von den Hauptverkehrs-

Vorarlberger Regierung erörtert Rheinkraftwerk-Projekte

Rechtzeitige Geltendmachung der Vorarlberger Interessen im Mittelpunkt der Bemühungen - Kontakte mit unserer Regierung

In der neuesten Ausgabe ihres Pressedienstes («Vorarlberger Landes-Korrespondenz») berichtet die Regierung unseres unmittelbaren österrheinischen Nachbarlandes über ihre Haltung gegenüber dem Projekt für den Bau von Flusskraftwerken auf der Rheinestrecke entlang der liechtensteinisch-st. gallischen Grenze. Wir zitieren:

«Im Rahmen der Regierungssitzung befasste sich die Vorarlberger Landesregierung am 17. Mai 1983 mit den in der Schweiz und in Liechtenstein geplanten Rheinkraftwerken. Bekanntlich werden in der Schweiz und in Liechtenstein seit einiger Zeit Pläne diskutiert, am Rhein im Abschnitt von Ems bis Fläsch sowie im schweizerisch-liechtensteinischen Rheinabschnitt Flusskraftwerke zu errichten. Vor allem bei Realisierung der im letztgenannten Abschnitt vorgesehenen fünf Flusskraftwerke wären für Vorarlberg als Rheinunterlieger nachteilige Auswirkungen,

insbesondere im Bereiche des Flussbaues und der Grundwasserhältnisse, nicht auszuschliessen.

Die Landesregierung hat daher die Sachlage nach einem Bericht des Vorstandes der zuständigen Abteilung Wirtschaftsrecht, Dr. Paul Schwärzler, über die bisherigen Aktivitäten des Amtes der Landesregierung zur Wahrnehmung der Vorarlberger Interessen eingehend behandelt.

Neben einer Befassung der Gemeinsamen Rheinkommission und der Internationalen Gewässerschutzkommission für den Bodensee wurden in dieser Angelegenheit auch direkte Kontakte mit der Regierung des Fürstentums Liechtenstein und des Kantons St. Gallen zur Beschaffung der erforderlichen Unterlagen und Informationen gepflogen. Ausserdem wurde die Angelegenheit an das Bundes-

ministerium für Land- und Forstwirtschaft herangetragen und veranlasst, dass bereits heute vorsorglich gewisse Massnahmen im Bereiche der Grundwasserbeobachtung im Raume Feldkirch für eine spätere Beweissicherung getroffen werden.

Das Verfahren für die Rheinkraftwerke Schweiz-Liechtenstein ist bisher über eine rein behördeninterne Begutachtung nicht hinausgekommen; so ist insbesondere auch die gesetzlich vorgeschriebene öffentliche Auflage des Konzessionsgesuches noch nicht erfolgt. Nach neuesten Informationen der Landesregierung wird eine solche öffentliche Auflage jedoch voraussichtlich im Herbst 1983 erfolgen.

Die Vorarlberger Landesregierung hat die gegebene Sachlage zum Anlass genommen, gegenüber dem Bundesmini-

ster für Land- und Forstwirtschaft schriftlich auf die Notwendigkeit einer rechtzeitigen Geltendmachung der Vorarlberger Interessen hinzuweisen, nachdem bereits früher dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die Problemstellung dargelegt worden war. Nach Auffassung der Landesregierung wird mit der öffentlichen Auflage des Konzessionsgesuches der Zeitpunkt gekommen sein, in welchem eine offizielle Intervention Österreichs zugunsten der Wahrnehmung der Vorarlberger Interessen erfolgen müsste.

Im Hinblick auf die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten in aussenpolitischen Belangen wurde eine Abschrift des Schreibens an das Landwirtschaftsministerium auch dem Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten zur vorläufigen Information und Kenntnisnahme übermittelt.»

Liechtensteiner Volksblatt

Änderungen im Ausgabenplan
Kein VOLKSBLATT am Donnerstag, den 2. Juni

Wegen des Feiertages Fronleichnam, am Donnerstag, den 2. Juni, erscheint das VOLKSBLATT kommende Woche nur vier Mal: am Montag, Dienstag, Mittwoch und am Samstag. Die Donnerstagausgabe entfällt.

Wir bitten unsere Leser und Inserenten um Beachtung der veränderten Erscheinungsweise.